

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

14.8.1928 (No. 188)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karls-Friedrich-  
Straße Nr. 14  
Fernsprecher:  
Nr. 953  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
J. B.  
C. A. Seyfried  
Karlsruhe

Bezugpreis: Monatlich 3.25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreier Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karls-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Vertreibung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Ausperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Stresemanns Pariser Reise

Die offizielle deutsche Antwort auf die französische Einladung zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes wird, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, Ende der Woche nach Paris übermittelt, die Entscheidung darüber, ob der Außenminister nach Paris fährt, fällt in den nächsten Tagen. Der Stellvertreter des Außenministers, Staatssekretär v. Schubert, begibt sich heute nach Oberhof, wo Dr. Stresemann sich zur Nachkur aufhält. Gegenstand der Besprechungen sind alle mit der Pariser Reise und dem Kellogg-Pakt zusammenhängenden Fragen. Auch die Genfer Ratstagung soll behandelt werden. Da Stresemanns Gesundheitszustand sich gebessert hat und über das französische Auslieferungsgesetz eine Verständigung erzielt ist, nimmt man bestimmt an, daß die deutsche Antwort an Briand eine Zusage enthalten wird. Wann der Außenminister die Reise nach Paris antritt, steht noch nicht fest, vermutlich am 24. oder 25. August.

Reichsfinanzminister Müller sandte an Reichsminister Dr. Stresemann folgendes Glückwunschtelegramm:

„Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, Ihnen anlässlich des heutigen fünften Jahrestages des Beginns Ihrer Tätigkeit als Leiter der deutschen auswärtigen Politik aufrichtigste und herzlichste Glückwünsche zugleich auch im Namen der Reichsregierung auszusprechen. Ihre Tätigkeit im Verlauf dieser fünf Jahre hat Deutschland in seiner Weltgeltung um ein gutes Stück vorwärts gebracht. Mit diesen Wünschen verbinde ich die Hoffnung, daß wir Sie alsbald in voller Arbeitsfrische und Gesundheit im Reichskabinett begrüßen können.“

### Die Vorarbeiten für den nächsten Reichsetat

Im Reichsfinanzministerium haben jetzt die Vorarbeiten für den nächsten Etat begonnen. Die Aufstellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1929 macht, wie die „Voss. Zig.“ erfährt, deshalb besondere Schwierigkeiten, weil man zwangsläufig mit einer Steigerung der Reparationsverpflichtungen und gleichzeitig mit einer Verringerung der Einnahmen rechnen muß.

Vorausgesetzt, daß es bis dahin nicht zu einer Neuregelung der Reparationen kommt, wird das Haushaltsjahr 1929 das erste sein, in dem die „normalen“ Reparationsleistungen von 2,5 Milliarden aufzubringen sind. Das Reich hat davon unmittelbar 1540 Millionen Reichsmark gegenüber 1247 Millionen Reichsmark im laufenden Haushaltsjahr zu zahlen. Es ergibt sich also eine Mehrausgabe von rund 300 Millionen Reichsmark. Daneben aber fallen zwei wichtige Einnahmeposten fort. Aus den Überschüssen des Jahres 1927 sind im laufenden Etat 125 Millionen Reichsmark eingestellt, weitere 175 Millionen sollen sich im Jahre 1927 aus der Prägung von Reichsmünzen ergeben. Diese einmaligen Einnahmen sind für das nächste Staatsjahr nicht zu erwarten. Im ganzen ist für 600 Millionen Reichsmark neue Deckung zu beschaffen, wenn es nicht gelingt, die Ausgaben in stärkerem Maße herabzusetzen. Die Frage der Deckung soll in Angriff genommen werden, sobald die einzelnen Ressorts den Voranschlag ihrer Einzel Etats fertiggestellt haben, was etwa am 15. September zu erwarten ist.

### Die französisch-britischen Rheinlandmanöver

Londoner „Star“ befragt in einem Leitartikel den „dummen Zwischenfall“, der durch die Meldung von der Teilnahme britischer Kavallerie an den französischen Manövern im besetzten Gebiet entstanden sei. Das Blatt sagt: Hierin kann man nur einen Abwehrakt gegen Deutschland erblicken. Solche Zwischenfälle sind an sich selbst vielleicht nicht wichtig, geben aber jenen Leuten eine Handhabe, die den Vornachrichten und dem Kellogg-Pakt gegenüber Mißtrauen spüren oder sie aus eigenmächtigen Gründen zu gestören wünschen. — „Evening Standard“ meint, das Ereignis werde in Frankreich wie in Deutschland als ein Zeichen für die neue ungesicherte Allianz betrachtet, die von der halbamtlichen französischen Presse als Ergebnis des Marinekompromisses bezeichnet worden sei. In Paris sei großer Wert darauf gelegt worden, dem Vorfall eine politische Bedeutung zu geben. Die Einladung sei nicht von den französischen militärischen Stellen ausgegangen, sondern sei dem Foreign Office vom Quai d'Orsay übermittelt worden.

### Zentralverbandstag deutscher Haus- und Grundbesitzervereine

Der 49. ordentliche Zentralverbandstag deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hielt am Sonntag in Berlin seine Hauptversammlung ab, zu dem 1800 Delegierte aus allen Teilen des Reiches und zahlreiche Vertreter von Ministerien und Behörden, der politischen Parteien, von Handel und Industrie, von Handwerkskammern sowie Hausbesitzerorganisationen des In- und Auslandes erschienen waren. An der Tagung nahmen auch Vertreter des Reichsbundes der Hausbesitzer Österreichs und des Deutschen Hausbesitzerverbandes der Tschechoslowakei teil. Stadtrat Sumar (München) sprach über die Forderungen des Hausbesitzerverbandes an den neuen Reichstag, die folgende Punkte enthaltend: Aufhebung aller Gesetze, mit denen die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen verbunden ist, Ablehnung des Bodenreformgesetzentwurfs (Wohnungsheimstättengesetz), Ablehnung von Änderungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Schaffung eines sozialen Mietrechts, Senkung der Realsteuern, keine neue Aufrollung der Aufwertungsfrage. — Die nächste Tagung findet im Jahre 1929 in München statt.

### Letzte Nachrichten

#### Die Sowjet-Union und der Kellogg-Pakt

WTB. Paris, 14. Aug. (Tel.) Zu den Erklärungen des Staatssekretärs Kellogg in Washington über die Unterzeichnung der Antikriegspakte meldet „Chicago Tribune“, daß man von Rußland keine direkte Mitteilung entgegennehmen würde. Sollte es aber den Pakt zu unterschreiben wünschen, dann müßte es sich der Vermittlung einer anderen Macht bedienen, mit der sowohl die Vereinigten Staaten wie Rußland diplomatische Beziehungen unterhielten. Kellogg erklärte außerdem, daß er nicht davon in Kenntnis gesetzt worden sei, ob Spanien, Rußland und andere Länder formell dem Pakt in Paris am 27. Aug. durch Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls beitreten würden, das gleichzeitig mit dem für die Unterschrift der 15 ersten Unterzeichner bestimmten Protokoll hinterlegt werden könne.

#### Amerika und das britisch-französische Flottenabkommen

WTB. New York, 14. Aug. (Tel.) „Verast Tribune“ meldet aus Washington, Staatssekretär Kellogg erwäge die Möglichkeit, über London nach Washington zurückzukehren. Im Zusammenhang hiermit stehe die Absicht Kelloggs, sich während seines Aufenthaltes in Europa eingehender über das anglo-französische Flottenabkommen zu unterrichten. Konteradmiral Hilarly Jones, der seinerzeit an den Flottenverhandlungen in Genf teilnahm, hat seinen Urlaub unterbrochen und ist nach Washington zurückgekehrt.

#### Die südslavischen Verträge mit Italien

WTB. Belgrad, 14. Aug. (Tel.) Die Stupschina hat gestern Abend die Nettuno-Verträge angenommen. Vor der Abstimmung gab der stellvertretende Minister des Auswärtigen, Schumkowitz, eine Erklärung ab, in der er betonte, daß der größte Teil der Verpflichtungen, die Jugoslawien durch diese Verträge auf sich nehme, bereits durch frühere Abkommen geregelt war. Der Minister erläuterte dann die einzelnen Konventionen und wies die gegen sie erhobene Kritik der Opposition als unbegründet zurück, da die Bestimmungen der Verträge keine Gefährdung der Interessen Jugoslawiens beinhalten. Unmittelbar vor der Abstimmung verließen die Abgeordneten des Serbischen Landwirtebundes den Sitzungssaal. Die Deutsche Partei war bei der Debatte überhaupt nicht anwesend.

#### Beratungen des 10. internationalen Studentenkongresses

WTB. Paris, 14. Aug. (Tel.) Der 10. internationale Studentenkongress, der am Samstag eröffnet wurde, hat gestern seine eigentlichen Arbeiten aufgenommen. Die deutsche Studentenschaft hat Delegierte als Beobachter entsandt, da die Frage der offiziellen Aufnahme der deutschen Studentenschaft in den internationalen Verband erörtert werden soll. Die großdeutsche Frage wird hierbei eine nicht unwesentliche Rolle spielen.

#### Erholungsreise Marshall Pilsudski

WTB. Warschau, 14. Aug. (Tel.) Marshall Pilsudski wird in den nächsten Tagen, wie früher beabsichtigt, nach Rumänien fahren, um dort seinen Erholungsurlaub zu verbringen. Es gilt als wahrscheinlich, daß Pilsudski drei bis vier Wochen in Targoviste in Alt-Rumänien verbringen wird. Sollte dort das Klima nicht entsprechen, werde er sich nach Serkules-Bad in Siebenbürgen begeben.

#### Tumult in Saloniki

WTB. Paris, 14. Aug. (Tel.) Die „Chicago Tribune“ aus Athen berichtet, haben in der Nacht auf den 13. August etwa 100 Republikaner die Türen und Fenster des Hotels in Majeftie in Saloniki mit Steinen bombardiert, weil in ihm der Führer der royalistischen Partei, Tsalaris, abgestiegen war.

#### Die amerikanische Wiederaufbauhilfe für China

WTB. Washington, 14. Aug. (Tel.) Der chinesische Minister für Wiederaufbau, Sunfo, stattete gestern dem Staatsdepartement einen Besuch ab. Er hatte mit mehreren Beamten Besprechungen, die dem Zweck dienten, die Verhandlungen über die amerikanische Hilfe für den Wiederaufbau Chinas zu erleichtern. Die Aktion Sunfos verfolgt außerdem das Ziel, China neue Kredite zu sichern.

#### Noch keine Vereinbarung zwischen Nanking und Mukden

WTB. London 14. Aug. (Tel.) „Times“ meldet aus Tokio: Die Spannung zwischen Tokio und Mukden hat während des Bodenbesuches beträchtlich nachgelassen und der Premierminister, Baron Tanaka, hat eine von ihm beabsichtigte Erklärung seiner Politik aufgeschoben. Das Außenministerium ist ohne offizielle Nachrichten, aber glaubwürdige Pressenachrichten besagen, daß die Mukden-Regierung ihre beabsichtigte Vereinbarung mit Nanking aufgeschoben habe und den status quo aufrechterhalten werde.

Ferienaufenthalt des Reichspräsidenten in Bayern. Der „Voss. Zig.“ zufolge hat sich der Reichspräsident am Samstag nach Bremen begeben und wird von dort aus nach Bayern reisen. Sein Ferienaufenthalt wird vier Wochen dauern.

### Hat die Kropfprophylaxe Erfolg?

Stadtarzt Dr. Pflüger, Freiburg i. Br.

Seit einigen Jahren hat man in allen Ländern, in denen der Kropf heimisch — oder wie man sagt — endemisch ist, einen großzügigen Feldzug gegen den Kropf unternommen, und es ist an der Zeit, einen Rechenenschaftsbericht darüber abzugeben, ob sich die Erwartungen erfüllt haben, die man auf die regelmäßige Verabreichung von Jodtabletten oder von jodiertem Speisesalz, dem sog. Vollsalz, gesetzt hat.

Das Vollsalz, das eine regelmäßige automatische Jodzufuhr an die gesamte Bevölkerung und auch an die Haustiere gestattet, ist seit einer Reihe von Jahren in einigen Kantonen der Schweiz, in Österreich, Bayern, in Italien, auch in Württemberg eingeführt, während andere Kropfländer der Jodtablettenabgabe im Schulafter den Vorzug geben.

Es ist kein Zweifel, daß kleine, man kann fast sagen „homöopathisch“ kleine Gaben von Jod — etwa 1 mg Jod wöchentlich — den endemischen Kropf zum Schwinden bringen können. Man hat daraus den naheliegenden Schluß gezogen, daß der Mangel an Jod im Wasser und in der Nahrung die alleinige Ursache für die Entstehung des Kropfes sei und hat dabei die Vorstellung, daß bei jodarmer Ernährung das Schilddrüsengewebe eben größer sein müsse, um die spärlichen Jodmengen im Blut aufzufangen und sie zu verarbeiten. Aber je mehr einzelne Tatsachen über die Kropferkrankung, die Verbreitung des Kropfes und die Beziehungen des Kropfes zum Kretinismus bekannt werden, um so verwidelter und unübersichtlicher wird das bis auf den heutigen Tag noch ungelöste Problem der Kropferkrankung und Kropfentstehung. Wenn auch nicht daran gerüttelt werden kann, daß die Schilddrüsentätigkeit dem Jodstoffwechsel dient und eine genügende Jodzufuhr für die Gesundheit unbedingt notwendig ist, so kann doch die Jodmangeltheorie nicht alle Tatsachen der Kropfentstehung restlos erklären.

Das durch die Lehre vom Jodmangel wach gewordene Interesse für die Fragen der Kropfbekämpfung hat jedenfalls zu umfassenden Schuluntersuchungen über die Verbreitung des Kropfes und die Folgen der Kropfentstehung geführt und dadurch neues und wertvolles Tatsachenmaterial ans Licht gebracht.

In allen Ländern, in denen der Kropf, d. h. die Vergrößerung der Schilddrüse endemisch ist, findet sich auch Kretinismus. Jedem Besucher der Schweiz sind wohl schon die kleinen Gestalten der Kretins aufgefallen. Der typische Kretin ist von kleinem Wuchs, hat kurze Gliedmaßen, ein altes verzerrtes Gesicht mit charakteristisch eingesenker Nasenwurzel und einem heiteren zufriedenen Wesen, hinter dem sich ein mehr oder weniger hochgradiger Schwachsinn verbirgt. Die Schilddrüse des Kretins ist entweder kropfig entartet oder sehr klein — man spricht deshalb auch von Kropfkretin, die manchmal im Wachstum nicht zurückgeblieben sind und Zwergkretins mit der kleinen Schilddrüse und kleinem Wuchs. Der Name Kretin kommt vielleicht von „chrétien“ christlich, der Kretin soll in früherer Zeit beim Volk eine Art Verehrung genossen haben, was auf das hohe Ansehen der Selbstzufriedenheit schließen ließe. Weniger wahrscheinlich ist die Ableitung des Namens von Kratte, der Bezeichnung für das Traggestell der Alpenbewohner. Als Kuriosum sei bemerkt, daß vor kurzer Zeit ein Forscher die These aufstellte, die Kretinen seien Überbleibsel der Neandertalmenschen, also eine Art prähistorischer Menschentyp. Es ist aber kein Zweifel, daß es sich beim Kretin um eine Schilddrüsenförmung handelt, und daß der Kretinismus nur auf dem Boden des endemischen Kropfes gedeiht.

In der Schweiz füllen gegen 50 000 schwachsinige Kretinen die Kretinenanstalten, auch die dort häufige angeborene Taubstummheit ist eng mit dem Kretinismus und der Kropferkrankung verwandt. Es finden sich in den Kropfländern allerlei Übergänge vom schwachsinigen Kretin zum Normalmenschen, und man kann sich wohl vorstellen, daß die Bekämpfung des Kropfes eine sozialhygienische Maßnahme von außerordentlich weittragender wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Mit der Beilage: 54. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Wo findet man nun diesen „alpinen“ Kropf, der mit dem Kretinismus vergesellschaftet ist? Die stärksten Herde der Kropfendemie finden sich in der Schweiz in den Kantonen Bern und Freiburg, dann in den Kantonen Argau und Luzern, von dort aus strahlt die Endemie aus in das französische Savoyen, entlang der Alpen bis zu den Pyrenäen und südlich der Alpen nach Oberitalien, wo besonders das Veltlin und Piemont betroffen sind. Von der Ostschweiz ausgehend gliedert sich der Zug des endemischen Kropfes wieder in zwei Strahlen, wovon der eine am Nordhang der Alpen entlang durch Bayern nach Tirol und Steiermark zieht, zum Teil nordwärts in den Flußtäälern gegen die Donau absteigt, während der andere Strahl nördlich der Rauhen Alb durch Württemberg gegen Franken hinunterzieht. Wesentlich schwächer in ihrem kretinischen Charakter zeigt sich die Endemie, die das Rheintal zu beiden Seiten von Basel abwärts begleitet und in den Vogesen, im Schwarzwald und im Odenwald gewisse Gipfelpunkte zeigt.

Das sind die Kropfherde, die einen ausgesprochenen kretinischen Einschlag aufweisen. Alle anderen Kropfbereiche ermangeln des Kretinismus. Es besteht also ein grundlegender Unterschied zwischen dem „alpinen“ Kropf und dem Tieslandkropf, wie er in der deutschen und holländischen Tiefebene, an der Ostseeküste bei Danzig, in Norwegen und auch in Nordamerika beobachtet wird. Auch in der Beeinflussbarkeit durch Jod besteht ein deutlicher Unterschied zwischen dem alpinen Kropf und dem Tieslandkropf.

Der Kropfträger des Tieslandes neigt viel mehr zur Jodscheidigung zum sog. Jodbasedow, als der Kropfträger im Alpengebiet.

Man hat in den letzten Jahren von einer Zunahme, einer größeren Verbreitung und Ausdehnung der Kropfendemie gesprochen. Das ist nur bis zu einem gewissen Grad richtig. Es gibt wohl eine Art Wellenbewegung der Endemie, aber im großen und ganzen sind es dieselben Bezirke, die seit Jahrhunderten mit Kropf befallen sind. Wenn ganze Volksgruppen aus Kropfländern auswandern, verlieren sie den Kropf. Andererseits macht sich bei Einwanderern und Zugereisten häufig nach kurzer Zeit eine Vergrößerung der Schilddrüse bemerkbar. Jergendwie spielen das Wasser, der Boden, das Klima, die Ernährungsweise und die hygienischen Gewohnheiten dabei eine Rolle.

Der Süden von Deutschland liegt also gewissermaßen an der Peripherie dieser alpinen Kropfendemie. Wenn wir die Verbreitung des Kropfes in Baden besonders für sich betrachten, so reichen unsere genaueren Kenntnisse darüber etwa ein halbes Jahrhundert zurück.

Im Jahre 1875 wurde auf Grund der Rekrutenmusterungen, die unter dem Generalarzt Dr. v. Beck vorgenommen wurden, eine geographische Karte von dem Verbreitungsgebiet des Kropfes in Baden durch den Straßburger Chirurgen Bilde, der durch seinen Aufenthalt in Bern für diese Fragen interessiert wurde, entworfen. Diese zeigen mit den in den letzten Jahren gewonnenen Ergebnissen der Schuluntersuchungen eine weitgehende Übereinstimmung. Wir finden auf dieser Karte Kropfherde am Bodensee, im Schwarzwald und seinen Tälern, besonders im Bezirk Wolfach und St. Blasien, weiter unten im Odenwald. Dagegen weist das Rheintal von Basel abwärts eine viel geringere Kropfhäufigkeit auf als die Gebirgstäler des Schwarzwalds.

Das badische Unterland von Karlsruhe abwärts ist fast ganz verschont, es besteht somit ein deutlicher Unterschied zwischen Rheintalebene und Gebirge. Daraus ergibt sich für Baden die Notwendigkeit, die Kropfprophylaxe insbesondere auf das Bodenseegebiet, auf den Schwarzwald und Odenwald zu erstrecken, während das badische Unterland von Karlsruhe abwärts bedeutend weniger gefährdet erscheint.

Der Kretinismus ist in Baden in ständiger Abnahme begriffen, aber sonstige Gesundheitschädigungen durch Kropf sind nicht selten. In Freiburg finden sich allein gegen zwei vom Hundert der Erwachsenen mit Narben von überstandenen Kropfoperationen. Es wäre also ein Verdienst, wenn die Bevölkerung von diesem Übel, das nicht nur vom ästhetischen Gesichtspunkt aus zu beanstanden ist, befreit werden könnte.

### Die unterstützten Arbeitslosen am 31. Juli

In der Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 15. bis 31. Juli von rund 579 800 auf 564 000, d. i. um 15 800 oder 2,7 v. H. zurückgegangen. Bei den männlichen Arbeitslosen betrug die Abnahme rund 10 000 oder 2,4 v. H., bei den weiblichen 5800 oder 3,3 v. H. In der Krifenunterstützung hat sich im Berichtszeitraum die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 59 600 auf 52 900 vermindert, d. i. eine Abnahme um rund 6700 oder 7,5 v. H. Der Rückgang ist bei den Männern etwas stärker als bei den Frauen (7,7 v. H. bei den Männern gegenüber 6,6 v. H. bei den Frauen).

### Der Völkerbund und Litauen

Litauen hatte vor drei Wochen unter Berufung auf die Entschlichung des Völkerbundes vom 10. Dez. 1927 den Generalsekretär des Völkerbundes um Zugangsetzung einer Unterfuchung an der polnisch-litauischen Grenze gebeten. Nach Einholung der Meinung des amtierenden Vizepräsidenten Aguero y Ribancourt und des Berichterstatters Veelaerts von Brüssel, hat nunmehr der stellvertretende Generalsekretär Arenal dem litauischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß beide Antworten ihn zu der Mitteilung ermächtigen, daß angeichts der formellen Erklärung der polnischen Regierung die Anwendung der von Woodrow Wilson erwähnten Bestimmungen nicht gegeben erscheinen.

## Die Beisetzung des früheren Großherzogs

Die sterbliche Hülle des verstorbenen Großherzogs wird am morgigen Mittwoch, den 15. d. M., abends 8.30 Uhr in aller Stille mittels Autos von Badenweiler nach Karlsruhe übergeführt werden. Die Fürstlichkeiten werden sich am Donnerstag früh mit der Bahn nach Karlsruhe begeben.

Der tote Großherzog trifft am Mittwochabend im Kraftwagen in Freiburg ein. In den Durchfahrtsstrahlen werden die militärischen Vereine Aufstellung nehmen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Den Wagen begleitet Prinz Berthold und General von Pfeil. Da die Fahrtbauer Freiburg—Karlsruhe etwa 3 bis 4 Stunden betragt, dürfte der Wagen mit der Leiche des Großherzogs um die Mitternachtsstunde in Karlsruhe ankommen.

Bei den Karlsruher Beisetzungsfestlichkeiten wird — nach einer Mitteilung des städt. Verkehrsausschusses — den Vereinen und anderen ähnlichen Organisationen der Stadt Gelegenheit geboten sein, auf dem Wege, den der Leichenzug nehmen wird, Trauerpalast zu bilden. Der Zug wird, wie schon mitgeteilt, von der evangelischen Stadtkirche am Marktplatz durch die Karl-Friedrich-Straße und den Birkel in den Festanergarten zum Nisoleum führen.

Justizminister Trunk über den früheren Großherzog  
Wie bereits berichtet, hielt Justizminister Dr. Trunk bei der Verfassungsfeier und Grundsteinlegung zum Gefallenendenkmal in Durmersheim (Amt Kallstadt) die Festansprache. Er gedachte dabei auch des verstorbenen früheren Landesherren, wobei er, ausgehend von der Tatsache, daß zwischen Friedrich II. und seinem Volke kein Gegenstand bestand, u. a. sagte: „Als ausgesprochener Pflichtenmensch lebte er der Verfassung und wollte nicht mehr, als gesetzmäßig, verfassungsmäßig dem badischen Volke zu dienen. Der Verstorbene war der erste, der den Zusammenbruch 1918 als eine durch den Kriegsausgang geschaffene Tatsache erkannte und es als seine Pflicht erachtete, angesichts der heranrückenden Stunde, die Geschichte des badischen Landes in die Hände des badischen Volkes zu legen. Bis zu seinem Tode führte ihn in seinem Herzen die Liebe zum badischen Volke. Als guter, vorzüglicher, berechnungswertiger Mitbürger lebte er als Badener unter uns Badenern, als Deutscher unter uns Deutschen. Ehre gebühre ihm, der nun dort oben auf der Bahre liegt und in wenigen Tagen in Karlsruhe seiner achtungsgebietenden Ahnenreihe beigelegt wird.“

Das Beileid des Erzbischofs  
Auf die Mitteilung des Ablebens des Großherzogs hat, wie die Zentrumspreffe meldet, der Erzbischof nach seiner Rückkehr von der Fuldaer Bischofskonferenz das folgende Beileidstelegramm geschickt:

„Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Silda!  
Ew. K. H. spreche ich zu dem Hinscheiden des Großherzogs in aufrichtiger Trauer tiefempfundene Teilnahme aus. Seiner Königl. Hoheit werde ich in dankbarer Hochachtung ein treues Gedenken widmen.“

Dem neuen Chef des Hauses der Jähringer, Max, Prinz von Baden in Salem hat der Erzbischof in ähnlicher Weise das Beileid kundgegeben.

Der Stadtrat Konstanz trat am Samstag vormittag aus Anlaß des Ablebens des früheren Landesherren zu einer kurzen Sitzung zusammen, auf der Oberbürgermeister Dr. Moerke in warmen Worten des Dahingegangenen gedachte. Der Stadtrat wird als Gruß der Stadt Konstanz einen Kranz an der Bahre Friedrichs II. niederlegen.

### Ein Schülerredewettbewerb

In der deutschen Hochschule für Politik in Berlin wurde am Freitag der von der Leitung dieser Schule veranstaltete, seit vier Tagen dauernde Schülerredewettbewerb in Anwesenheit von Vertretern von Reich und Ländern, des amerikanischen Volkstafers Dr. Schumann und einer zahlreichen Zuhörerschaft feierlich zu Ende geführt. Prof. Dr. Bäck, der Leiter der Hochschule, führte in seinen einleitenden Worten aus, daß es sich bei dem Schlußtag des Wettbewerbs auch um eine Art Verfassungsfeier handele, die wohl eine der eigenartigsten sei, da die kommende Generation, die nicht mehr belastet sei von der Vorkriegszeit, das Wort haben werde. Staatssekretär Dr. Lammer beleuchtete die Ziele staatsbürgerlicher Bildung und Erziehung der Jugend. — Studienrat Dr. Strunz, der Leiter der Vorprüfungskommission und des Jugendfeminars der Hochschule, führte darauf die aus den Vorkämpfen, an denen 145 Schüler und Schülerinnen teilnahmen, herausgestellten sieben Bewerber um die ersten Preise ein. Es folgten darauf die Reden der sieben Preisträger aus der Vorprüfung. Nach einer Pause, in der die Richter sich zusammensetzten, wurde von Staatssekretär Dr. Lammer das Ergebnis des Wettbewerbs verkündet. Es erhielt den ersten Preis (eine Amerikareise) Bart, Steglitz. Volkstafter Schumann richtete darauf eine kurze Ansprache an die Sieger, in der er ausführte, daß er die Reden sehr lehrreich gefunden habe. Er beglückwünschte insbesondere den Träger des ersten Preises, den er als europäischen Vertreter der deutschen Jugend begrüße. In Amerika erwarte den Sieger in Kürze ein internationaler Redewettbewerb, in dem jeder in seiner Landessprache reden dürfe.

### Loebe auf dem internationalen Sozialistenkongress

Die Freitagssitzung des Internationalen Sozialistenkongresses in Brüssel wurde von Lobe-Deutschland, und Trade-Frankreich präsidentiert. Lobe, von langanhaltenden Beifallskundgebungen begrüßt, erklärte, die Klümmung des Rheinlandes werde zur Verwirklichung der vollkommenen Verbindung zwischen Deutschland und Frankreich beitragen. Er erklärte weiter, die Abrüstung solle allgemein sein und unter internationaler Kontrolle stehen. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands werde ihr Möglichstes tun, um die noch bestehenden Mißtrauensgründe zu beseitigen.

Darauffin setzte die Debatte über die politische Lage ein. Niedzialowski sprach über den Kampf gegen den Faschismus in Polen und Litauen und über die Wiedererwachung in der Ukraine und Weißrußland. Anschließend des Verfassungstages hat der Reichspräsident Glückwunschtelegramme von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, dem Schah von Persien, dem König von Ägypten, sowie der Präsidenten von Kolumbien, Bolivien und Santo Domingo erhalten. Der Reichspräsident hat den genannten Staatsoberhäuptern telegraphisch seinen Dank übermittelt.

## Rundgebung der Oberhessischen Sozialistischen Vereinigung

Am Sonntag nachmittag hatte die oberhessische sozialistische Vereinigung, ein Organ, das die Sozialisten Oberbadens, des Oberhess und der Nordwestschweiz umfaßt und vor etwa einem Jahre gegründet wurde, zu einer Rundgebung gegen Krieg, Militarismus und Faschismus aufgerufen. Da die Kommunisten beschloßen hatten, gleichzeitig eine Rundgebung zu veranstalten, legte man in gewissen Kreisen Befürchtungen wegen der Möglichkeit von Zusammenstößen.

Als der sozialistische Demonstrationzug, in dem sich große Abordnungen aus Freiburg i. Br., Lahr, dem Wiesental, Badisch-Rheinfelden, sowie aus dem Elsaß und den anstößenden schweizerischen Gebieten mit ihren Fahnen und Musikkapellen befanden, durch die Hammerstraße marschierte, kam es an der Ecke bei der Clara-Matte zu einem Zusammenstoß mit einigen kommunistischen Arbeiterschützern. Eine entstandene Schlägerei wurde durch das rasche Eingreifen der alarmierten Polizei abgebrochen. Der sozialistische Zug begab sich hierauf ohne weitere Zwischenfälle zur Demonstrationsversammlung auf den Münsterplatz, wo Nationalrat F. Schneider als Vorsitzender der Vereinigung die Rundgebung eröffnete. Nach ihm vertrat der französische Redner Houlleron, Gebweiler i. G. die deutschen Sozialdemokraten des Friedenswillens der französischen Sozialisten. Namens Italiens, das gegen den Krieg und den Faschismus sei, sprach der frühere Minister Ghisa, Delegierter der italienischen Concentratione antifascista. Landtagsabgeordneter G. Schöpflin, Freiburg, sagte: Eine große Kriegsgefahr liege in der Konzentration des Kapitalismus und des kriegerischen Volkswesens.

Gleichzeitig hatten die Kommunisten auf der Clara-Matte eine Rundgebung veranstaltet, bei der Nationalrat Bringsolf, Schaffhausen, und Reichstagsabgeordneter Gieseler, Berlin, sprachen. Letzterer bezeichnete die Sozialisten als Helfershelfer des Bürgerturns und machte auf die durch die Mißschuld der Sozialdemokratie drohende Kriegsgefahr aufmerksam. Ein kommunistischer Jungpionier übertrug die Grüße von Max Bötz. Am Schluß der kommunistischen Demonstration sprach noch ein streikender Hafenarbeiter namens seiner Arbeitsgenossen den Dank für die den Hafenarbeitern seitens der russischen Gewerkschaften überwiesenen 500 Dollar aus.

### Die Not in Gelehrtenfamilien

An der Berliner Universität ist im Anfang des Jahres eine Unterstützungslasse für die Hinterbliebenen des Lehrkörpers gegründet worden. Aus dem jetzt ausgegebenen Bericht des Direktors der Universität geht hervor, daß diese Klasse bisher Beihilfen in Höhe von 85 000 M an etwa 60 Hinterbliebene früherer Universitätslehrer hat auszahlen können, meist an uneheliche Töchter. Unter den Unterstützungsempfängern befinden sich Träger der bedeutendsten Namen, die in früherer Zeit den Ruhm der Universität bildeten. Durchschnittlich bekommen sie etwa 45 M im Monat. Um besser helfen zu können — und da die Zahl der Bedürftigen ständig wächst, — ist beschlossen worden, vorzuschlagen, daß die beamteten Professoren der Universität nicht nur wie bisher 1 Proz. ihres festen Gehalts, sondern auch 1 Proz. der gesamten Vorlesungshonorare an die Unterstützungslasse abzuführen.

### Hoovers Programm

Im Stadion der Stanford-Universität in Palo Alto (Kalifornien) fand der feierliche Akt statt, in dessen Verlauf der frühere Handelsminister Hoover offiziell von seiner durch den republikanischen Parteikongreß vollzogenen Wahl zum Präsidentschaftskandidaten der Partei in Kenntnis gesetzt wurde. Hoover nahm die Nomination formell an und zeichnete in längerer Rede die Umrisse seines politischen Programms. Auf die aktuellen weltpolitischen Probleme ging er dabei nicht ein; er begnügte sich mit der Erklärung, daß die auswärtige Politik dem Frieden und der Idee der Abrüstung dienen müsse. Zugleich sprach er sich für die Erhaltung einer Flotte aus, die den Erfordernissen der nationalen Verteidigung entspreche. Von besonderer Bedeutung ist, daß sich der republikanische Präsidentschaftskandidat gegen die Abrüstungslaufe des Einwanderungsgesetzes ausspricht. Auf Grund dieser Klausel sind bekanntlich Bestrebungen im Gange, die deutsche Einwanderung auf die Hälfte der zur Zeit geltenden Quote herabzusetzen.

### Kurze Nachrichten

Das deutsche Gesandtschaftsgebäude in Belfingfors. Am Verfassungstag wurde in Belfingfors (Zinnland) ein neues deutsches Gesandtschaftsgebäude eingeweiht. Der deutsche Gesandte Hauschild führte aus, daß das eigene Haus als Zeichen für die Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, aber auch für den Wiederaufbau des Reiches zu werten sei. — Der finnische Außenminister war persönlich in der Deutschen Gesandtschaft erschienen, um seine Glückwünsche auszusprechen. Auch der Staatsminister ließ durch seinen Vertreter seine Wünsche übermitteln.

Professor Hoetzsch in Amerika. Der Außenpolitiker der Deutschen Nationalen, Reichstagsabgeordneter Professor Hoetzsch, traf in New York ein. Er reiste sofort nach Williamstown (Massachusetts) weiter, wo er Vorlesungen vor dem Institute of Politics halten wird. Dem Vortrag wohnten zahlreiche Wissenschaftler und Diplomaten, darunter auch der deutsche Gesandtschaftsträger Dr. Kiep, bei. Prof. Hoetzsch behandelte in seinem Vortrag die Weimarer Verfassung, die Stellung des Reichspräsidenten und das Verhältnis des Reiches zu den Ländern. Der Redner, der bereits vor 21 Jahren in Amerika über Verfassungsfragen las, wird in weiteren Vorträgen das deutsche Parteiwesen, deutsche Verfassungs- und Verwaltungsfragen, sowie deutsche innen- und außenpolitische Probleme behandeln.

Brotpreisabbau in der Schweiz. Dem bereits eingetretenen Getreide- und Mehlabschlag folgen nach einer Agenturmeldung nunmehr auch entsprechende Reduktionen des Brotpreises. So wird für die Städte Bern und Schaffhausen ein Abschlag von 55 auf 52 Cts., für Zürich und Thun von fünf Cts. pro Kilo, d. h. von 57 auf 52 Cts., bzw. von 53 auf 48 Cts. eintreten. Die neuen Brotpreise werden voraussichtlich im Laufe dieser Woche in Kraft treten.

Ein gefälschter Brief. Die Prüfung des von dem Nigaxer lettischen Blatt „Jaunakas Sinas“ feinerzeit veröffentlichten Faksimiles eines angeblichen Schreibens des schwedischen Botschafters in Stockholm, in dem der lettische Finanzminister der Bestechung beschuldigt wurde, ist jetzt abgeschlossen. Es wurde, wie aus Niga gemeldet wird, festgestellt, daß es sich um eine Fälschung handelt. Der Kopf des Briefbogens und die Unterschrift des Direktors Froehander sind echt, der Text des Briefes ist aufgeklebt worden; mehrere Verfälschungen stehen unmittelbar bevor.

Gemeinden unter 100 Einwohner. Im Gebiet des deutschen Reichs gibt es heute noch 12 000 Gemeinden unter 100 Einwohner. Das ist von den über 62 000 Gemeinden rund ein Fünftel. 33740 Gemeinden, über 30 Proz. der Gesamtzahl der Gemeinden, zählen nur zwischen 100 und 500 Einwohner. Die ausgelassen Abgeordnetenlandskandidaten. Nach Bezahlung des von Bondien verlangten Lösegeldes wurden die beiden entführten griechischen Abgeordneten freigelassen.

**Der „Kladderadass“ im besetzten Gebiet verboten.** Die Rheinlandkommission hat die in Berlin erscheinende Zeitschrift „Kladderadass“ für unbestimmte Zeit vom besetzten Gebiet ausgeschlossen.

**Die englischen Flottenmanöver.** Am Montag abend nahmen die Flottenmanöver ihren Anfang, die in jeder Nacht dieser Woche fortgesetzt werden. An den Manövern werden 250 Apparate der großbritannischen Luftstreitkräfte teilnehmen.

**Bombenfunde in London.** Nach dem „Daily Telegraph“ soll die Londoner Polizei in einer Wohnung eine Anzahl Bomben gefunden haben.

**Nobile will ins Polargebiet zurück.** Nach seiner Unterredung mit Mussolini erklärte General Nobile Pressevertretern, er beabsichtige, ins Polargebiet zurückzukehren, um an der Suche nach dem Verbleib der Ballon-Gruppe teilzunehmen. Nobile sprach die Hoffnung aus, es würde dem „Arassin“ mit Hilfe der Flugzeuge gelingen, Spuren der Schiffbrüchigen zu entdecken.

**Der neue Vorsitzende der kroatischen Bauernpartei.** Blado Matich, der Vizepräsident der kroatischen Bauernpartei, wurde in der kroatischen Abgeordnetengruppe anstelle des verstorbenen Stefan Matich zum Präsidenten gewählt.

## Verschiedenes

### Riesenfeuer in Hamburg

Bei der Wilhelmsburger Kontroll- und Lagerhausgesellschaft in Wilhelmsburg brach Montagmorgens ein Brand aus, der riesenhafte Ausdehnung annahm. Die ganze Ufer vor Hamburg und der südliche Teil der Stadt waren bald von einer riesenhaften, schwarzen Wolke bedeckt. Es ist nur Sachschaden in allerdings beträchtlichem Umfang entstanden. Der Schaden beträgt annähernd zwei Millionen Reichsmark. Die Kanalstraße, in der die Wilhelmsburger Kontroll- und Lagerhausgesellschaft liegt, ist dieselbe, von der aus im Mai dieses Jahres die Phosphorwolke ihren Ausgang nahm, überall Anheil verbreitend.

Über die Ursache des Brandes wird mitgeteilt, daß die Sachverständigen Brandstiftung annehmen. In dem Schuppen, in dem das Feuer entstanden war, war bereits am letzten Samstag ein Brand ausgebrochen, wobei 12 Ballen Wolle verbrannten. Die Untersuchung muß noch darüber Aufschluß geben, ob es sich um eine fahrlässige oder eine vorsätzliche Brandstiftung handelt. Der vollkommen ausgebrannte Lagerschuppen enthielt laufend Ballen Schafwolle der Hamburger Wollkämmerei, außerdem 400 Tonnen Mangrove- und Mimofarinde, 800 Tonnen Nohsenstein, 200 Tonnen Kleie, 100 Faß Zinkoxyd, hundert Tonnen Ton, 200 Kollis Sperrholz, 200 Tonnen Futtermittel, fünf Traktoren und einige Landmaschinen und 400 Flaschen Ammoniak. Das Baumwollager außerhalb des Schuppens ist unberührt geblieben, ebenso die Holz- und Zementbestände, die von dem englischen Dampfer „Rabe Castle“ ausgeladen worden waren.

### Eine Million Brandschaden in Luhe

Der Schaden, der bei der großen Brandkatastrophe in Luhe entstand, beläuft sich auf rund eine Million Reichsmark. Davon beträgt der Gebäudeschaden etwa 1/3 Million, der Schaden an Mobiliar und Getreideböden 1/2 Million Reichsmark. Nur etwa die Hälfte der Abgebrannten ist versichert.

### Betrugsklage gegen einen achtzigjährigen Sanitätsrat

Die Staatsanwaltschaft am Berliner Landgericht III hat gegen acht Personen Anklage wegen Urkundenfälschung und vorgetragenen gemeinschaftlichen Betrugs und Beihilfe erhoben. Es handelt sich um Schädigungen der Berliner Oriskranken- kasse durch fingierte Rechnungen über angeblich verabfolgte Heilbäder. Hauptangeklagter ist ein Badeanstaltsbesitzer Wieser. Verdächtig ist die Angelegenheit ist ein achtzigjähriger Sanitätsrat. Dieser setzte sich durch Mittelstreiche mit Inhabern ordnungsmäßig ausgestellter Krankenscheine in Verbindung. Die Scheine wurden den Kassenpatienten für kurze Zeit entzogen und dem Sanitätsrat vorgelegt, der medizinische Heilbäder verordnete. Die Krankenkasse zahlte für über 800 Heilbäder die geforderten Beträge. Schließlich fiel es auf, daß derselbe Arzt verhältnismäßig viele Bäder verordnete, und eingehende Nachforschungen führten zur Aufdeckung der Betrügereien.

## Sommeroperette im Karlsruher Konzert- haus

Das Werk will gottlob u. ehrsüchtigerweise nichts anderes sein als eine Operette, deshalb ist „Die lustige Witwe“ noch immer eine erfrischende Oase inmitten des fabrikmäßig gelieferten Gesellschaftlichen und außerdem seiner eigentlichen musikalischen Substanz nach ein höchst geschmackvolles Produkt. Wie angenehm hübsch die bekannten Beharischen Weisen vorüber und machen das Libretto, das freilich mit der Zeit arg langweilig anmutet, erträglich! Daß für einen Erfolg natürlich auch von der Darstellung manches abhängt, hatte die Direktion unserer Sommeroperette erkannt und die Wiederaufführung mit einem zweimaligen Gastspiel Elisabeth Friedrichs, vom Frankfurter Opernhaus, in der Hauptrolle verbunden. Viele Freunde der Künstlerin, die bekanntlich Karlsruherin ist und lange Jahre unsere Landesbühne als Sourette angehört, waren herbeigeströmt und erlebten in der Tat einen seltenen musikalischen Genuß, insofern eine noch immer sehr gepflegte und sinnlich betrieblende Stimme an den lyrischen Höhepunkten prachtvoll aufblühte. Leider ließ dagegen die Spielbegabung so ziemlich alles zu wünschen übrig; weder in der äußeren Erscheinung noch in temperamentvoller Dramatik hielt die übrigen trotzdem herzlich gefeierte Künstlerin das von früheren Aufführungen her bekannte Niveau. Auch von den andern Mitwirkenden wurde es da und dort erheblich herabgedrückt. Ein auf Sprödegang hin angelegter Danilo, wie ihn Dir. S. Dewald darbot, ist kaum diskutabel, wenn schon er durch routinierte und fast peinlich aufdringliche Mimik diesen stimmlichen Mangel zu verdecken suchte. Nicht trieblos und zaghaft benahm sich weiterhin Emil Schroers, der zweite Gast des Abends, der aber wenigstens ein gut beachteter Tenor ist. Die Situation retteten wesentlich die beiden hübenwichtigen G. Gehinger (Gesandter) und Carl Stael (Mejus), wie stets trat auch Elise Müller wieder rühmlichst hervor.

### Düggheimer Volks-Schauspiel

Die beiden letzten Spieltage, Freitagstag und letzter Sonntag, brachten dem Volksspiel Düggheim ein vollbesetztes Haus. Besonders stark waren die Züge aus Karlsruhe besetzt, so daß am Sonntag noch ein weiterer Zug zum Spiel geführt werden mußte. Von Baden-Baden aus war der internationale Fremdenzuzug überaus groß. Das prächtige Spiel erntete begeisterte Beifallsstürme. In einer kurzen Gedenkfeier wurde am Freitagstag der 150. Jubiläumstag gedenkt und zu Ehren Schillers ein Lorbeerkranz niedergelegt. Unter Mitwirkung der beiden Gesangsvereine des Musikvereins und der Turnerstaffel Düggheim veranstaltete Pfarrer Saier am Sonntag abend noch eine überaus gut gelungene Bernhardsfeier mit lebhaften Bildern, wobei das überaus gute Kunstverständnis des Pfarrers wieder in glänzender Weise hervorlief.

### Tom Vater und Bender ermordet

Vor kurzem wurde im Rhein-Herne-Kanal der Bürobeamte Ernst Dreßel aus Gelsenkirchen als Leiche aufgefunden. Er war erschossen und ins Wasser geworfen worden. Unter dem dringenden Verdacht des Mordes wurde jetzt der Vater des Ermordeten, Daniel Dreßel, und dessen dritteljähriger Sohn Karl, festgenommen. Der Vater hatte bei einem großen Diebstahl die Hauptrolle gespielt. Er befürchtete, daß sein Sohn Ernst ihn verraten würde, da dieser angeblich einen hohen Geldbetrag von ihm zu erpressen versuchte.

### Neun Selbstmorde in 24 Stunden

Der Polizeibericht von Berlin bezeichnete am Montag wieder eine erschreckend hohe Zahl von Selbstmorden und Selbstmordversuchen in Berlin. Allein in neun Fällen, die in einem Zeitraum von knapp 24 Stunden entdeckt wurden, waren die Lebensnerven bereits tot, als Hilfe kam.

### Trümmer eines Flugzeuges bei Neufundland gefunden

W.W. London, 14. Aug. (Tel.) Eine Lloyd-Meldung von Kap Race (Neufundland) besagt, daß der britische Dampfer „Sea Pool“ am Sonntagabend ein Flugzeug oder Seeflugzeug beobachtet habe, das ungefähr fünf Fuß aus dem Wasser emporragte. Wegen der Dunkelheit war es unmöglich, die Farbe des Flugzeuges zu erkennen.

### Unwetter auf Cuba

W.W. Havana, 14. Aug. (Tel.) Heftige Wolkenbrüche richteten in den östlichen Teilen Cubas großen Schaden an. Mehrere Hundert Stück Vieh sind ertrunken.

## Badischer Teil

### Weitere Verfassungsfeiern im Lande

D3. Pforzheim, 13. Aug. Auch hier wurde der Verfassungstag durch einen Fackelzug des Reichsbanners eingeleitet. Die Stadterhaltung hatte zu einem Freikonzert im Stadtpark eingeladen, wobei Bürgermeister Streng eine kurze Ansprache hielt. Bei einer Verfassungsfeier auf dem Eichwaldplatz hielt der Reichstagsabgeordnete Schöpflin aus Karlsruhe die Festrede. Sein Hoch auf die deutsche Republik fand begeistertsten Widerhall.

D3. Vörrach, 13. Aug. Der Verfassungstag wurde hier unter reger Anteilnahme der Bevölkerung in würdiger Weise begangen. Zahlreiche Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr wurden zu Ehrenzeiten bedacht. Abends 8 Uhr fand in der Festhalle eine Feier statt, auf der Prof. Arey, Vörrach, die Festrede hielt, in der er die Bedeutung der Weimarer Verfassung mit eindringlichen Worten darlegte. Die Rede klang in ein wirkungsvolles Referat zum neuen Volksstaat aus.

D3. Basel, 13. Aug. Die Vereinigung Deutscher veranstaltete am Samstagabend im Greifenbräu Hordburg eine Verfassungsfeier, auf der Reichstagsabgeordneter Meier, Freiburg, die Festrede hielt. Er gab einen Überblick über die Zeit seit dem Zusammenbruch des alten Deutschen Reiches und sprach weiter von den friedlichen Bestrebungen des deutschen Volkes, von der Notwendigkeit der Rheinlandräumung, die allein eine letzte Befreiung und Verständigung ermöglichen würde. Ein freudiges und begeistertes Referat zum deutschen Republik bildete den würdevollen Schluß der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede.

### Besuch der badischen Hochschulen im Sommersemester 1928

Das neueste Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts enthält eine Übersicht der Studierenden an den Universitäten Heidelberg und Freiburg, sowie der Technischen Hochschule Karlsruhe und der Handelshochschule Mannheim im Sommersemester 1928. Danach betrug die Gesamtzahl der Studierenden einschl. Hörer in Heidelberg 3458, darunter 688 Studentinnen, in Freiburg 3972, darunter 747 Studentinnen. Der Besuch der Technischen Hochschule Karlsruhe weist in diesem Zeitraum eine Gesamtzahl von 1832 Studierenden auf, unter denen sich 98 weibliche befinden; die Handelshochschule Mannheim zeigt eine Gesamtzahl von 901 an, darunter 124 weibliche Studierende.

Der Anteil der weiblichen Studierenden am Studium in den einzelnen Fakultäten ist bei der Philosophischen an beiden Universitäten der größte, mit 308 in Heidelberg und 269 in Freiburg; dann folgt die Medizinische Fakultät mit 148 bzw. 204 weiblichen Studierenden, die Naturwissenschaftlich-Mathematische Fakultät mit 95 bzw. 187. Die Juristische Fakultät in Heidelberg wurde von 64 und die Rechts- und Staatswissenschaftliche in Heidelberg von 98 Frauen besucht. Evangelische Theologie studierten nur acht Frauen. Der Prozentsatz am Studium der technischen Wissenschaften ist wiederum sehr gering.

Von den Studierenden der Universität Heidelberg waren 1817 Badener, 1760 andere Deutsche, 176 Reichsausländer, hierunter 38 deutschstämmig; von jenen der Universität Freiburg 935 Badener, 2749 andere Deutsche, 139 Reichsausländer, hierunter 47 deutschstämmig; von den Studierenden der Technischen Hochschule Karlsruhe 680 Badener, 405 andere Deutsche, 125 Reichsausländer, hierunter 42 deutschstämmig; von jenen der Handelshochschule Mannheim 313 Badener, 242 andere Deutsche, 8 Reichsausländer, davon 6 deutschstämmig.

### Zugung des Deutschen Metallarbeiterverbandes

In Anwesenheit von Delegierten aus allen Bezirken des Reiches, des Badischen Staatspräsidenten und Innenministers Dr. Remmele, des 1. Bürgermeisters Sauer, Karlsruhe, sowie einer Reihe ausländischer Gewerkschaftsvertreter wurde Montag vormittag der 18. ordentliche Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes durch den Vorsitzenden des Verbandes, Reichstagsabgeordneter Alwin Brandes, Stuttgart, im Keinen Festhalleaal in Karlsruhe eröffnet. Es folgte eine große Anzahl Begrüßungsansprachen, so des Staatspräsidenten Dr. Remmele, des Bürgermeisters Sauer und der ausländischen Vertreter. Namens des Karlsruher Bezirkes sprach Gewerkschaftsführer Schultenborg.

bid. Freiburg, 14. Aug. Der Verfassungstag hat der gesamten Freiburger Polizeimannschaft, einschließlich der Bereitschaftspolizei, als Kopfbedeckung den Ischako an Stelle des Helms gebracht. Auf der Stirnseite ist die neue Hauptzier mit dem badischen Wappen geschnitten. Darüber treten im Oval die badischen Landesfarben hervor. Die Schupfleute sind mit der Keuerung allenthalben einbestanden; nicht allein deshalb, weil der Ischako im Straßen- und Verkehrsdiens die passendere und angenehmere Kopfbedeckung ist. Man bedovrugt ihn auch des geringen Gewichtes wegen, welches durchweg 120 bis 150 Gramm weniger als dasjenige des Helms beträgt. In verschiedenen badischen Städten ist der Ischako bei der Polizei schon längst eingeführt.

Nach dem Geschäftsbericht zählte der Verband im 2. Viertel 1928 rund 881.000 Mitglieder. Der Berichtstatter erinnerte an die Erfolge im Verbandsleben und an die heute gesteigerten Anforderungen und Ausgaben, wie sie an die Organisation herantreten. Auf vielen Gebieten seien Erfolge zu verzeichnen gewesen. So hätte die Kaufkraft der Arbeiter- und Konsumentenvereine gegenüber 1923/24 um etwa ein Drittel erhöht werden können. Groß sei die Verbandsstätigkeit auf sozialem Gebiete. Das Arbeits- und Sozialrecht müsse ausgebaut und einheitlich geregelt werden. Durch vernünftige Lohnpolitik, die Schritt halten müsse mit der industriellen Leistungssteigerung, werde ein stufenweiser kultureller Aufstieg der Arbeiterschaft angestrebt.

Zur Schlichtungsordnung wurde eine Entschließung angenommen, worin es heißt, daß Schlichtungswesen müsse seine Hauptaufgabe darin erblicken, eine staatliche Verständigung im freien Verfahren herbeizuführen. Die Verbindlichkeitserklärung von Schiedsprüchen müsse auf die Fälle eines höheren Interesses der Allgemeinheit beschränkt bleiben. Sie sei insbesondere unzulässig, wenn beide Parteien den Schiedspruch, wenn auch aus entgegengesetzten Motiven, ablehnen. Die Bestimmungen zur Befreiung der Schlichtungsordnung könne der Verbandstag nicht unterstützen; ihre Verbesserung dagegen sei mit Nachdruck anzustreben. In Verbindung mit der Tätigkeit der Gewerkschaften müsse auch das staatliche Schlichtungswesen der systematischen Erhöhung und Anpassung der Arbeitslöhne an die gesteigerte Erzeugnisse der industriellen Arbeit und damit der Behebung der allgemeinen Kulturfrage der Arbeiter und Angestellten dienen.

## Gemeinde-Rundschau

**Bürgermeisterwahlen.** Donnerstag abend hat in Wühl die Neuwahl des Bürgermeisters stattgefunden. Dr. Grüninger wurde mit 55 Stimmen ohne Gegenkandidat wiedergewählt. 10 Zettel waren weiß. — Bekanntlich lehnte der Gemeinderat Engen den von dem neugewählten Bürgermeister, Gewerkschaftslehrer Huber, vorgelegten Dienstvertrag ab. Den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Änderungen hat Huber nicht zugestimmt und gleichzeitig sein Amt zur Verfügung gestellt. Die Bürgermeisterei wird jetzt zur Bewerbung ausgeschreiben und ein neuer Wahltermin anberaumt werden. — Beim zweiten Wahlgang zur Bürgermeisterwahl in Oeffingen stimmten von 722 Wahlberechtigten 587 ab. Davon entfielen auf den Landwirt und Gemeinderat Grieshaber 304, auf den Landwirt und Gemeinderat Schmidt 260. Grieshaber ist somit zum Bürgermeister gewählt. — In Sickingen (Amt Bretten) wurde im zweiten Wahlgang Hermann Spranz mit großer Stimmenmehrheit zum Bürgermeister gewählt.

**Rückgang der Arbeitslosenzahl in Mannheim.** Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 1. August d. J. 12.896 (8555 männl., 3341 weibl.); davon entfielen 9541 (8567 bzw. 2974) auf den Stadtbezirk und 2855 (1988 bzw. 867) auf den Landbezirk. Von den Hauptunterstützungsempfängern erhalten 6194 (3707 bzw. 1487) Arbeitslosenunterstützung und 673 (609 bzw. 64) Krisenunterstützung. Da am 25. Juli d. J. die Zahl der Erwerbslosen auf 12.844 sich belief, ist ein Rückgang um 448 eingetreten.

**Schulhausneubau in Mannheim.** In der Mannheimer Oststadt soll eine architektonisch schöne und aufs modernste eingerichtete Mädchenfortbildungsschule errichtet werden. Der Kostenaufwand stellt sich auf 1,7 Millionen.

**Die Gasfernversorgung von Landau.** Die Nachricht, daß der Gemeinderat von Landau den Gaslieferungsvertrag mit dem Gaswerk Würzburg abgelehnt habe, ist unzutreffend. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

**Der Gemeindevoranschlag der Stadt Bretten für 1928/29** verzeichnet in Einnahmen 938.800 RM, in Ausgaben 1.099.600 Reichsmark, so daß ein ungedeckter Aufwand von 160.800 RM verbleibt.

**Behhebung der Wassernot in Hausach.** Nachdem dieser Tage der Bürgerauschuss und Gemeinderat von Hausach die Genehmigung zur Errichtung eines Wasserpumpwerkes gegeben hat, wurde das Suchen nach neuem Wasser alsbald aufgenommen. Eine Bohrung im Gewann Hegerfeld brachte bei einer Tiefe von zirka 8 Metern drei Sekundenliter. Weitere Bohrungen sind in Aussicht genommen, und man hofft, daß binnen kurzem so viel Wasser gefunden wird, um die bestehende Wassertappheit zu beheben.

**Das Arbeitsgericht für Singen gesichert.** In der letzten Bürgerauschussitzung in Singen wurde von Zentrumsseite besonders darauf hingewiesen, daß neben dem Amtsgericht auch das Arbeitsgericht gesichert werden sollte. Nach einer Mitteilung des badischen Justizministeriums wird nun mit der Errichtung des Amtsgericht in Singen auch das Arbeitsgericht von Koblitz nach Singen verlegt werden. Dieses wird die Amtsgerichtsbezirke Singen, Koblitz und Engen umfassen.

## Aus der Landeshauptstadt

**Sonntagsrückfahrkarten zu Maria Himmelfahrt.** Über Maria Himmelfahrt am 15. August werden ermäßigte Sonntagskarten in üblicher Weise ausgegeben. Die Benutzung kann zur Hinfahrt ab 14. August mittags 12 Uhr erfolgen. Die Rückfahrt muß spätestens am 16. August, 9 Uhr vormittags angetreten sein.

**Badisches Landestheater Karlsruhe.** „Schneider Fips“, eine einaktige Spieloper von Alfred Lorenz, dem früheren Staatskapellmeister beim Landestheater, soll auch in Karlsruhe zur Aufführung kommen. Die Oper, deren Text von Hans Busch stammt, hat bereits erfolgreiche Aufführungen an einigen deutschen Theatern hinter sich. — Das bereits angekündigte einaktige Gastspiel des weltberühmten russisch-deutschen Theaters „Der blaue Vogel“ findet am Dienstag, den 21. August, abends 8 Uhr, im Städtischen Konzerthaus statt. Der in Karlsruhe wohlbekannte Direktor Judny hat, wie bei den früheren Gastspielen des „Blauen Vogels“, auch diesmal das Amt des Anagners inne. — Karten für diese Vorstellung sind vom Mittwoch, den 15. Aug., an an der Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters sowie an den Vorverkaufsstellen erhältlich.

**Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.** Der Kern des Sturmwirbels hat Schottland erreicht und beherrscht noch unsere Bitterung; der inzwischen erfolgte Temperaturausgleich deutet jedoch auf starken Energieverlust und Auffüllung des Wirbels ohne wesentliche Weiterbewegung. Die hierbei auf dem Festlande verbleibenden Teilwirbel werden uns noch vereinzelt Gewitterregen bringen. Im allgemeinen besteht wieder Aussicht auf allmähliche Besserung. Wetterausichten für Mittwoch: wolfig mit Aufweitung, vereinzelt Gewitterregen und mäßig warm.

**Kurze Nachrichten aus Baden**

Hd. Heidelberg, 13. Aug. Die Universität Heidelberg hat das Doktordiplom des Geheimrats Dr. phil. Paul Vogel in Dresden, des Ehrenvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, feierlich erneuert, weil er „ein reich gesegnetes, der Wissenschaft und dem Gemeinwohl gewidmetes Leben in großen Ehren geführt hat“.

Hd. Heidelberg, 14. Aug. Der Sonntagsaufführung des „Räuber von Heilbronn“ im Schloßhof wohnte Reichsminister Severing bei. — Der Samstag und Sonntag brachte hier einen Nieselregen. Am Samstag besuchten 5000 Fremde, am Sonntag 6000 das Schloß.

Hd. Weinheim, 14. Aug. Entsprechend einem alten Brauche veranstaltete dieser Tage der Verein Alt-Weinheim anlässlich des glücklichen Einbringens der Ernte einen Festzug durch die Straßen der Stadt. Auf dem Balkon des Rathauses freudenzie die „Kerwebrant“ den Ratsherren den Ehrentraum.

Hd. Bruchsal, 14. Aug. Am Samstag abend entgleisten beim Rangieren der Nebenbahn die beiden letzten Wagen. Es kam niemand zu Schaden.

Hd. Kehl, 13. Aug. Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr entluden sich über der hiesigen Stadt und Gemarkung mehrere schwere Gewitter. Der orkanartige Sturm richtete an Dächern, und Bäumen beträchtlichen Schaden an. Dachziegel wurden heruntergerissen, Fensterrahmen beschädigt, ein großer Teil Obst von den Bäumen geworfen, ja ganze Äste abgerissen usw.

Hd. Triberg, 13. Aug. Auf dem Gelände des ehemaligen Burggartens ist jetzt, inmitten der Stadt auf einer Bergzunge, ein neuer Konzertplatz entstanden, der fortan die Konzerte der Städtischen Kurverwaltung und anderer öffentlichen Veranstaltungen aufnehmen wird. Der neue Platz wurde am Samstag mit der Verfassungsfeier der Öffentlichkeit übergeben.

Hd. Altmünsterwald, 13. Aug. Von der Ortsgruppe Simonswald des Schwarzwaldvereins ist nunmehr der Fußpfad durch den Ochsenwald fertiggestellt worden. Er trägt den Namen „Franz-Paul-Weg“. Der Besitzer hat das Waldgelände unentgeltlich zur Verfügung gestellt und läßt auch auf seine Kosten einen Pavillon errichten.

Hd. Willingen, 10. Aug. Gestern hatte sich vor dem hiesigen Amtsgericht der Autobesitzer Dr. Otto Wagener aus Durlach zu verantworten. Dieser hatte auf der Landstraße Donauerschlingen, die 1903 in Mannheim geborene Elise Schulz, derart am Kopfe getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Während der Staatsanwalt 3 Monate Gefängnis bzw. 600 Reichsmark Geldstrafe beantragte, verurteilte ihn das Gericht zu 300 Reichsmark Geldstrafe an Stelle von einem Monat Gefängnis, wegen fahrlässiger Tötung. Während der Sachverständige keine Schuld des Angeklagten annahm, erbllickte das Gericht eine gewisse Schuld darin, daß die Geschwindigkeit von 60 Kilometer auf der an diesem Sonntag nachmittag sehr belebten Straße zu hoch wäre und daß die

rechte Straßenseite nicht ganz eingehalten wurde. Zugute kam dem Angeklagten, daß man auf Seiten des verunglückten Mädchens eine gewisse Unvorsichtigkeit annahm.

Hd. Haslach (O.-A. Herrenberg), 14. Aug. Bei einem Großfeuer in Haslach (Württemberg) sind insgesamt 13 Gebäude abgebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 70 000 M. Sehr groß ist dagegen der Verlust durch Vernichtung der eingebrachten Ernte. Die Abgebrannten sind teilweise schlecht versichert.

**Bücheranzeige**

**Handbuch der Musikwissenschaft.** Herausgegeben von Universitätsprofessor Dr. Ernst Bücken, Köln, unter Mitwirkung von Privatdozent Dr. Besseler, Freiburg, Prof. Dr. W. Fischer, Wien, Privatdozent Dr. H. Gaas, Wien, Prof. Dr. Th. Kröner, Leipzig, Professor Dr. G. Merzmann, Berlin, Prof. Dr. W. Sachs, Berlin, Dr. W. Heinitz, Hamburg, Dr. A. Lachmann, Kiel und anderen Musikgelehrten. Mit etwa 1900 Abbildungen in Doppelstundendruck, etwa 1300 Notenbeispielen und vielen z. T. farbigen Tafeln. In Lieferungen zu je 2,30 M. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H. Wildpark-Rottdam, Lieferung 3: Dr. E. Bücken: Musik des Rokoko und der Klassik. Lieferung 4: Dr. G. Merzmann: Moderne Musik seit der Romantik. — Ein wahrhaft monumentales Unternehmen, eine Kulturgeschichte der Musik im besten Sinne des Wortes. Keine Musikgeschichte der landläufigen Art, keine endlose Aneinanderreihung historischer Daten, sondern ein Handbuch, das berufen ist zum Mittler zwischen der Musik und den Unzulänglichen, die sich aus Verzug oder Neigung mit derselben beschäftigen. Das innerste Wesen der Musik, alle Phasen ihrer Entwicklung werden von einer Reihe unserer hervorragendsten Musikgelehrten mühevoll und in fesselndster Weise klargestellt. Modern und instruktiv ist die überaus reiche Beigabe von Notenbeispielen, einzigartig auch die Fülle von Abbildungen, die den Text lebendig und sinnfällig machen. Glänzend gelungen sind auch die farbigen Beigaben der großen Meister der Musik. Alles in allem: ein glänzendes Denkmal deutscher Gelehrtenfleißes und deutscher Drucktechnik, das zahlreiche Freunde finden und das Freude, Genuß und reiche Erkenntnis bringen wird.

**Deutsche Hansestädte.** Ein Bilderatlas. Von Dr. P. Jüder. 36 Seiten Text und 84 Abbildungen auf 64 Tafeln. (In Sammlung Wissenschaft und Bildung. Geb. 2,20 M. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.) — An Hand von 84 Abbildungen, die mit besonderer Sorgfalt ausgewählt und auf feinstem Kunstdruckpapier wiedergegeben sind, läßt Jüder uns einen Gang durch die Städte Lübeck, Stralsund, Lüneburg, Wismar, Danzig und Bremen antreten, und weiß uns überall nicht nur auf die Geschichte der einzelnen Bauten, sondern auch auf Besonderheiten des Stils und besondere Schönheiten der Formgestaltung aufmerksam zu machen. Das Ganze ist eine der schönsten Neuererscheinungen auf dem Büchermarkt.

**Handel und Wirtschaft**

**Berliner Devisennotierungen**

	14. Aug.		13. Aug.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.14	168.48	168.31	168.75
Kopenhagen 100 Kr.	111.94	112.16	112.01	112.23
Italien . . . 100 S.	21.335	21.975	21.959	21.995
London . . . 1 Pf.	20.357	20.397	20.31	20.41
New York . . . 1 D.	4.1945	4.2035	4.1915	4.2045
Paris . . . 100 Fr.	16.37	16.41	16.38	16.40
Schweiz . . . 100 Fr.	80.71	80.87	80.77	80.93
Wien 100 Schilling	59.14	59.26	59.195	59.315
Wrag . . . 100 Kr.	12.433	12.452	12.439	12.459

Die amtliche Großhandelsinbeziffer ist um 0,4 Prozent auf 142,2 gestiegen.

Die 16. deutsche Dismesse in Königsberg (Ostpr.) wurde am Sonntag feierlich eröffnet. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius überbrachte die Grüße der Reichsregierung und die Grüße des Reichspräsidenten.

**Staatsanzeiger Personeller Teil**

**Ernennungen, Versetzungen, Zurufsetzungen usw. der planmäßigen Beamten**

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern**  
**Ernannt:**  
 Zum Gendarmerieoberwachmeister Gendarmeriehauptwachmeister Karl Walsch in Waldshut.  
**Verfetzt:**  
 Verwaltungsassistent Mathäus Bayer beim Bezirksamt Mannheim zum Oberverficherungssamt Mannheim.  
**Ministerium der Finanzen**  
**Ernannt:**  
 Finanzinspektor Johann Janzer beim Domänenamt Bruchsal zum Finanzoberinspektor.  
 Karlsruhe, den 9. August 1928.  
**Ministerium des Kultus und Unterrichts**  
**Planmäßig angestellt:**  
 Bibliothekshelfersekretär Ernst Forster an der Universitätsbibliothek in Freiburg.  
 Laborantin Theresia Jung beim chemischen Laboratorium der Universität Freiburg.  
**Zurufsetzt:**  
 Prof. Georg Kleemann an der Kunstgewerbeschule Pforzheim auf Ansuchen.

**WILHELM LEUTKE KARLSRUHE**

Blumenstraße 14 beim Ludwigsplatz Fernruf 573

**Papierwaren-Großhandlung**

speziell für Hotel- und Gastwirtsbedarf / Papierservietten  
 Tischtuchpapiere / Plattenpapiere / Pappteller / Klosett-papiere

SCHREIBWAREN / SCHULARTIKEL / BÜROBEDARF

Eröffnung heute 822

**Gemeinde-Sparkasse Altenheim**  
 (Öffentliche Sparkasse)

Bilanz per 31. Dezember 1927

Aktiva	Rh.	Passiva	Rh.
1. Kassenbestand . . . . .	3 496,77	1. Spareinlagen . . . . .	154 666,49
2. Guthaben bei Banken, Girozentrale und Post-scheckamt . . . . .	11 935,25	2. Giroeinlagen . . . . .	28 356,93
3. Guthaben bei Private . . . . .	6 571,30	3. Anlehensschulden . . . . .	113 517,11
4. Wechselbestand . . . . .	6 325,—	4. Sonstige Kapitalschulden . . . . .	5 626,59
5. Darlehen auf Hypothek . . . . .	95 910,—	5. Rücklagen früherer Jahre . . . . .	12 278,22
6. Schuldsch. . . . .	171 350,21	6. Ausgabeverbindlichkeiten . . . . .	1 549,83
7. Einnahmerückstände . . . . .	14 848,43	7. Reingewinn . . . . .	178,17
8. Rücklagen und sonstige Ausgaben für den Grundstock . . . . .	2 869,38		
9. Inventar . . . . .	2 867,—		
	316 173,34		316 173,34

**Berechnung der Rücklage**

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:  
 5% aus 183 023,42 Rh. Einlagen . . . . . = 9 150,— Rh.  
 Sie beträgt auf Schluß des Jahres . . . . . = 12 456,39 „  
 Somit Ueberschuß . . . . . = 3 306,39 Rh.

Der Verwaltungsrat:  
 Roth, Bürgermeister.

Der Geschäftsleiter:  
 Metz, Rechner.

Von der Reise zurück staatl. geprüfter Dentist  
**Ritscherle**  
 Sophenstr. 21  
 Fernsprech. 4685

Detektiv-Institut u. Privat-Auskunft  
**Mannheim**  
 O 6, 6  
 Planken 66/67  
 Telefon-Nr. 33305  
 R. Maier & Co., G.m.b.H.

**Karlsruher Mercedes**  
 Günstig ab Fabrik an Privatre/Bestimmte Teilzahlung, Radial-Karriage auf Wunsch, 1/2 Abzahlung, Mercedes-Lordys.

**Stadtbaurat**

Beim städtischen Tiefbauamt ist die Stelle des Vorstandes der Abteilung Straßenbau neu zu besetzen. Der Stelleninhaber, der die Amtsbezeichnung

führt, soll nicht nur über umfassende Erfahrungen auf allen Gebieten des modernen Straßenbaues verfügen, sondern nach Möglichkeit das Gesamtgebiet des städtischen Tiefbauwesens beherrschen und vor allem auch Erfahrungen im Brückenbau besitzen. Die Stelle ist in Gruppe XI der Stadtbefoldungsordnung eingerechnet (entspricht ungefähr der Gruppe A 20 der neuen Reichsbefoldungsordnung). 824

Bewerber mit abgeschlossener technischer Hochschulbildung wollen unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufs und von Zeugnisabschriften ihre Bewerbung bis spätestens 10. September d. J. einreichen beim

**Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim.**

**Stellenanshreiben**

Beim Grundbuchamt Freiburg i/Br. ist die planmäßige Beamtenstelle eines

**Obersekretärs**

in Befoldungsgruppe VII der Stadtbefoldungsordnung mit den für die Beamten des gehobenen mittleren Dienstes bestehenden Aufstiegs- und Beförderungsmöglichkeiten alsbald zu besetzen. Jüngere Bewerber aus der Zahl der geprüften Beamten des gehobenen mittleren hiesigen Justizdienstes wollen ihre Bewerbungsgesuche mit handschriftlich gedriebenen Lebenslauf, Nachweis der bestandenen Fachprüfungen und lückenlosen beglaubigten Zeugnisabschriften bis spätestens 1. September 1928 bei uns einreichen.

**Grundbuchamt Freiburg i/Br.**  
 J. B. Kees. 5.819

**Öffentliche Zahlungs-Erinnerung**

Auf 15. August ist das dritte Viertel an Vermögenssteuer für 1928 zu entrichten. Landwirte zahlen das dritte Viertel zusammen mit dem vierten Viertel auf 15. November 1928. An die Zahlung wird hiermit öffentlich erinnert. Eine besondere Mahnung erfolgt nicht mehr.

Man vergesse nie bei den Zahlungen die Steuernummer anzugeben und zahle bargeldlos.  
 Karlsruhe, den 10. August 1928.  
 Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land, Durlach und Ettlingen.

Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschlieung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am

**Wittwoch, 29. Aug. 1928, vorm. 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am Wittwoch, 17. Oktober 1928, vorm. 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, 3. Stod, Zimmer 246.** Der Gegenstande der Konkursmasse bezieht oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgeforderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis 20. Aug. 1928 anzuzeigen.

Karlsruhe, 9. Aug. 1928. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 3.

N. 547. Karlsruhe. Im Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Richard Kneuthner, Karlsruhe, Bestellr. 15 soll die Schlussverteilung erfolgen. Verfügbar sind 2 973,11 Rh., zu berücksichtigen sind Forderungen mit Vorrecht mit zus. 3 163,02 Rh. Die gewöhnlichen Forderungen fallen somit vollständig aus. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei A 5 des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Karlsruhe, 8. Aug. 1928. Der Konkursverwalter: Carl Nagel.

N. 564. Karlsruhe. Über das Vermögen der Handels- und Industrie-Gesellschaft „Süd“ m. b. H. hier, Waldstraße 8, wurde heute nachmittag 4 1/2 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Bücherrevisor Johann Rist hier, Hans Thomast. Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1928 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines

**G. BRAUN**

(vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag) G. m. b. H.

**KARLSRUHE**

Karl - Friedrich - Straße 14

fertigt Drucksachen aller Art für Industrie, Handel, Behörden und Private

Kurze Lieferfristen

Preise mäßig